

### Informationen für Naturreisende und Wanderfreunde:

## Umwelt- und Naturschutz auf Kreta in Not! Wandern im (Natur-)Schutzgebiet Analipsi



Zwischen den Orten Kato Gouves und Analipsi (an der Nordküste Kretas, ca. 23 km östlich von Iraklion) ist der Mündungsbereich des Flusses Apossemelis unter Schutz gestellt. Kleinere Dünenbereiche schaffen hier Stillwasserzonen, in denen sich das Wasser von den Bergen im Mündungsbereich des Flusses mit dem Meerwasser vermischt, sodass Brackwasserzonen entstehen; auf Kreta eine seltene Erscheinung. Diese eng begrenzten, feuchten Gebiete sind von sehr großer Bedeutung für die Flora und Fauna der Insel. Siehe dazu auch <http://www.kreta-umweltforum.de/umwelt-schutz4.htm>.

In dem etwa 3 bis 4 Quadratkilometer großen Gebiet kann man drei Lebensräume (**Küstenzone** (bis 100 m vom Meer), **Flachland** (bis 1.000 m vom Meer) und ab 1.000 m vom Meer die **Mittelgebirgszone**) durchstreifen und viele Eindrücke der Flora und Fauna der einzelnen Lebensräume sammeln. Aber auch viele Beispiele von Umweltzerstörung (trotz Schutzgebiet) sind hier zu sehen; auf Kreta leider keine Seltenheit. Ausführliche Informationen und Diskussionsbeiträge hierzu auf der Internetseite [www.kreta-umweltforum.de](http://www.kreta-umweltforum.de), hier unter den Rubriken "Umwelt" (9 Seiten) und "Forum" (derzeit 30 Beiträge).

Die nachfolgenden Abbildungen mit Kurzbeschreibung sind Momentaufnahmen aus Natur und Umwelt (und deren Beeinträchtigung durch den Menschen), wie sie dem Wanderer in diesem Gebiet begegnen können!



Brackwasserbereiche der **Küstenzone** sind unersetzlicher Lebensraum seltener Tiere und Pflanzen, wie z.B. für die sehr scheue Kaspische Wasserschilkröte (*Mauremys caspica*) oder den Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*). Beeinträchtigungen ihres Lebensraumes sind jedoch unübersehbar: wild entsorgter Plastikabfall und sonstiger Unrat nehmen negativen Einfluss auf die Ökologie dieses Bereiches.



Im Übergang vom **Flachland** zur Mittelgebirgszone finden sich viele Pflanzenarten aus der Familie der Aronstabgewächse (Araceae), sowohl aus der Gattung ARUM als auch ARISARUM.



Auch der Bereich der **Mittelgebirgszone**, hier ein Bild des ab Mai trockenem Flussbettes Apossemelis, bleibt nicht frei von Zeichen des Umweltfrevels; leider ein schon "typisches" und "gewohntes" Bild an Berghängen, in Schluchten oder an Fluss- und Bachbettsufern. Das terrassierte Gelände der Mittelgebirgszone ist ein bevorzugter Standort verschiedener Orchideenarten: Abb. links zeigt den Kleinblütigen Zungenstendel (*Serapias parviflora*); auf Kreta handelt es sich vermutlich um eine Hybride von *S. parviflora* und *S. bergonii* (Bergonischer Zungenstendel). Abb. rechts zeigt das Wanzenknabenkraut/Wohlriechendes Knabenkraut (*Orchis fragrans*).  
**Fotos:** U. Kluge 2004



Die **Schildlaus** *Ceroplastes rusci* wurde 1993 erstmals auf Kreta entdeckt und beschrieben. Aus Asien eingeschleppt, ist sie heute im gesamten Mittelmeerraum verbreitet. Die bis zu 4 mm große Laus ernährt sich ausschließlich vom Pflanzensaft selbst, den sie mit ihrem kleinen Rüssel aus den Leitgefäßen der Pflanze saugt. Mit ihrem ausgebildeten, weißlichen (wachsartigen) Schild sieht Sie am Blatt eher wie eine Verformung als wie ein Tier aus. Unter dem Schild entwickeln sich aus den dort abgelegten Eiern kleine, rötlich aussehende Läuse, die später abwandern, sich an anderer Stelle festsetzen und ein neues Schild bilden. Es sind mehrere Generationen pro Jahr möglich. 2004 wurde ein verstärktes Auftreten der Schildlaus an Oleanderbüschen auf Kreta festgestellt.

Aus der Serie [KRETAumweltinfo](#) sind bisher 6 Merkblätter erschienen; über einen Adobe Acrobat Reader stehen sie zum **kostenlosen Download** im Internet (derzeit MB Nr. 01 bis 04) unter [www.kreta-umweltforum.de](http://www.kreta-umweltforum.de) zu Verfügung.